



2639

5068

Leiden, 9 / III 1917.

Wille Singel 84ⁿ.

Lieber Freund, Dein Brief vom 9/III^x brauchte 15 Tage, mich zu erreichen; Deine Karte vom 15/II kam eines Tag später an. — Die Schrift von Agnides ist mir nicht zu Gesicht gekommen; dass er mich Huzgronje nennt, ist ganz in Ordnung: in der Provinz, wo meine Familie zu Hause ist, gebraucht man nur diesen Namen. — Von der engl. Uebersetzung Deiner Vorlesungen sah ich bloss eine Buchhändler-Anzeige. Sie wird kaum einwandfrei sein, da die Dame, welche dieselbe besorgte, unzulängliche Dolmetschkenntnisse besass. — Dass ich über Deinen Wiener Vortrag nichts gesagt habe, muss auf einem Irrthum beruhen, denn unter dem frischen Eindruck der ausgezeichneten Vorträge schrieb ich Dir darüber und bit Dich, auch Van Vollenhoven, dem ich mein Ex-geliebtem kutter, eins zu schicken. Dieser hat Dir auf von Dir richtig ein Ex. bekommen. — Wenn der deutsche Text Deiner schwedischen Vorträge druckfertig ist, sehe ich den Grund eines Aufschubs der

^x nichtdrücklich sehe ich, dass derselbe erst am 17^{ten} fortgesetzt und am 20^{sten} abgeschickt wurde.

Veröffentlichung nicht ein. Der Kreis der Islamforscher hat doch gewisse Ansprüche darauf, mit diesen Dingen bekannt zu werden, und an Interesse wird es ihnen trotz aller Quenden der Zeit nicht fehlen. — Von Castani's Studi besitzt ich Bd I und III; ob der II^{te} Bd. erschienen ist, habe ich nicht erfahren. Von Gibb sind herausgegeben: Geogr. part of the Musket ab-gulab by Hamdullah Mustafî (La Stranga), 1915, Tarîkh-i Jahân-gusha III (Mirza Muhamed) 1916, und das Kitâb-Name (letzteres von mir nicht gesehen), 1916. — Von Mas'ûm habe ich in langer Zeit nichts erfahren; dummerweise befindet sich in Cairo. — Du hast mir nicht den erbetenen Bericht über das Wohlbefinden Reinisch zugesandt; ich möchte Max Müller in Philadelphia, der sich mit ihm erkundigte, darüber berichten. Die Stelle Chron. Mukh. III, 185 ist von Buchholz verweist worden, wie Du aus Becker's Wieder-gabe, Islam VI, 4, 400 ersahen kannst. Wenigerstens ebenso wichtig scheint mir, dass dieser

Katib ad-din die von ihm zum Himmel erhobenen Sultane der Osmanen höchstens in lakonischen Gedichten oder Sagen gelegentlich als Chalifen Gottes bezeichnet, dass er aber in sachlicher Darlegung sich auf andere Titel beschränkt und nirgendwo Darlegt, wo und wann diese Chalifate, Sultane usw. dem Chalifentitel angenommen hätten. Die Präzision muss späteren Datums sein, und sie bedeutet keinesfalls mehr als die Stellungnahme als Großfürsten des Islams ohne anerkannte Rivale. —

Von Nöldke habe ich hier und da maniere Briefe und Karten erhalten. Er schafft lustig weiter wie ein junger Mann, obgleich ihm in letzter Zeit die Schläge des Schicksals nicht erspart geblieben sind. Anlässlich der Doktoratsrede Bezold's schrieb er mir eine kritische Betrachtung, welche meinem Gindruck völlig entsprach.

Zum Schluss bitte ich Dich, die jährliche

Unterstützung der Königl. Ungar. Akademie der
Erzähl. des Jsh. für 1917 veranlassen zu wollen.
Ich kenne Deine Bedenken aber ich habe das
Vertrauen, dass Du dieselben nicht wieder geltend
machen wirst. Unsere Königl. Akad. hat
1912 sich auf ein zweites Decennium verpflichtet.
In diesem Jahre muss ich unser Minister
rinnen der Kolonien um einen ähnlichen Schritt
bitten. Da ist die erste Frage: was machen
die anderen Institute, welche das Blutenwecken
vom Anfang an unterstützt haben? Müsste
ich antworten, eine von den Urheberinnen
habe sich zurückgezogen, so stünde es schlimm.
Sonst wird alles gehen. Man arbeitet in
der nächsten Lieferung mit allen Kräften.
Im Namen De Gouje's, dessen leitende Stelle
ich nicht zum Vergnügen übernommen habe,
bitte ich Dich, uns nicht im Stich zu las-
sen. — Mit herzlichen Grüßen von Hans
zu Hans

Dein getreuer

C. Bronckdorff